

**Das Ergebnis der Kartoffelbestandsaufnahmen vom 15. März und 15. Mai.**

N Berlin, 8. Juli. (Priv.-Tel.) Eine zu amtlichen Stellen Beziehung unterhaltende Korrespondenz schreibt: Die große Kartoffelknappheit während der ersten Monate dieses Jahres veranlaßte den Bundesrat, eine Erhebung über die Kartoffelvorräte anzustellen, die am 15. März durchgeführt wurde. Hierbei ergab sich ein Bestand für das ganze Reich von 103 Millionen Doppelzentnern. Legte man für den Bedarf der nächsten Ausfaat die Erntefläche des Jahres 1914 von 3,4 Millionen Hektar und eine Ausfaat von 20 Doppelzentnern pro Hektar zu Grunde, so ergab sich, daß eine Ausfaatmenge von rund 68 Millionen Doppelzentnern erforderlich war. Nach Abzug dieser Menge von dem ermittelten Bestande waren dann am 15. März nur noch 35,2 Millionen Doppelzentner Kartoffeln zur Verfügung. Wenn man nun diesen Bestand ausschließlich für die menschliche Ernährung verwendete und nicht für die tierische Ernährung und nicht für gewerbliche Zwecke zur Verfügung stellte, so waren bis zum 1. August auf den Kopf der Bevölkerung nicht einmal  $\frac{3}{4}$  Pfund Kartoffeln für den Tag vorhanden, also viel weniger, als unter normalen Verhältnissen zur Verfügung stehen. Es mußte also mit einer sehr starken Kartoffelknappheit gerechnet werden. Um für die minderbemittelte Bevölkerung auch für die letzten Monate des Erntejahres Kartoffeln sicherzustellen, wurde dann die Landwirtschaft durch Gewährung von ziemlich erheblichen Reports veranlaßt, einen Teil ihrer Vorräte zurückzuhalten. Der Erfolg war, daß an Stelle des bisherigen Mangels ein starker Ueberfluß an Kartoffeln eintrat. Dieser zeigte sich vor allem in den Anmeldungen der Gemeinden für den Bedarf der minderbemittelten Bevölkerung, die sich ursprünglich auf 3,8 Millionen Doppelzentner beliefen, dann aber auf etwas über 1 Million Doppelzentner zurückgingen. Am 15. Mai wurde eine zweite Kartoffelerhebung vorgenommen, die das überraschende Ergebnis zeitigte, daß an diesem Tage, also zwei Monate später, genau dieselben Vorräte, nämlich wieder 35,2 Mill. Doppelzentner ermittelt wurden. Hiernach stand pro Kopf der Bevölkerung eine Tagesmenge von nahezu 1,5 Pfund zur Verfügung. Wäthm sind nicht nur vollkommen ausreichende Vorräte vorhanden, sondern es können auch noch große Mengen zu Stärkemehl und anderen Erzeugnissen der Kartoffelrodnerie verarbeitet werden, die im nächsten Jahre unsere Ernährung von Mensch und Tier erheblich erleichtern werden.